



Rüsselsheim am Main, den 31.08.2017

Versuch der „Richtigstellung“ offenbart eklatante Wissenslücken von Burghardt und Jühe

In einer Pressemitteilung geht OB Burghardt auf die Frage des Viererbündnisses aus SPD, WsR, Grünen und Linke/Liste Solidarität ein, was der Städtesevice Raunheim/Rüsselsheim, Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) die Rüsselsheimer Bürgerinnen und Bürger wirklich kostet. Seine Erklärung enthält allerdings gleich mehrere plumpe Täuschungsversuche, die eklatante Wissenslücken offenbaren.

Die seiner Mitteilung zugrundeliegenden Zahlen hat er offenbar einer von Thomas Jühe, dem Raunheimer Bürgermeister, in Facebook geposteten Tabelle entnommen. Darin wird ausgehend vom Jahr 2014 und der damaligen Kostenerstattung an die Rüsselsheimer Betriebshöfe von ca. 8,2 Millionen Euro durch Addition des damals zusätzlich erstatteten Verlustausgleichs, der Inflationsrate für zwei Jahre und einiger Zusatzaufgaben wie Grünflächenpflege im Blauen See versucht, die Planzahl für die Zahlungen aus dem Rüsselsheimer Haushalt von 9,3 Millionen Euro zu rechtfertigen.

Leider „vergessen“ sowohl Thomas Jühe als auch Patrick Burghardt dabei, dass 2014 die Werkstätten, die jetzt der städtischen Gebäudewirtschaft zugeordnet sind und im städtischen Haushalt geführt werden, noch in den Betriebshöfen eingegliedert waren. Und die waren an der damaligen Kostenerstattung mit ca. 500 Tausend und am Verlustausgleich mit ca. 400 Tausend Euro, insgesamt also mit gut 900 Tausend Euro beteiligt. Auch große Teile der Aufgaben der Stadtgärtnerei, Stichwort Gewächshäuser, wurden nicht in die AöR übernommen.

Burghardt behauptet in seiner Presseerklärung ferner, das Bündnis hätte die Zahlen im Jahresbericht der AöR angezweifelt und würde damit "die Seriosität des Betriebs, des Rechnungsprüfungsamts, des Wirtschaftsprüfers, der Geschäftsführung und des gesamten Verwaltungsrats in Frage stellen". Hier wiederholt sich ein Muster, dass von Burghardt in der Vergangenheit schon häufiger angewandt wurde: Er versteckt sich und seine persönliche Verantwortung hinter gar nicht angesprochenen Institutionen und Menschen. Am liebsten hinter der Verwaltung als Ganzes.

Das Gegenteil ist aber der Fall. Das Bündnis hat vielmehr mit Hilfe der offiziellen und geprüften Zahlen aufgezeigt, dass der „Gewinn“ der AöR nichts darüber aussagt, ob die AöR für die Stadt Rüsselsheim und Ihre Bürgerinnen und Bürger wirtschaftlich vorteilhaft ist.



Zu klären wird nun sein, ob es bei dieser Million zusätzlicher Kosten bleibt oder ob die realen Zahlungen aus dem städtischen Haushalt die geplanten 9,3 Millionen noch weiter überschreiten. Da dies aus dem Jahresbericht nicht eindeutig zu entnehmen ist, wird dazu eine Anfrage an den Magistrat erfolgen.

Dass der Raunheimer Bürgermeister kein gesteigertes Interesse daran hat, den Mittelabfluss aus dem städtischen Haushalt an die gemeinsame Anstalt offenzulegen, mag man noch verstehen. Dass der Oberbürgermeister und Kämmerer der hochverschuldeten Stadt Rüsselsheim dies Spiel mit Nebelkerzen und Ablenkungsmanöver mitmacht, offenbart eine gefährliche Unkenntnis der realen Gegebenheit, die sich Rüsselsheim nicht länger leisten kann.